

NACHRICHTEN

Nouvelles.

Frühjahrsversammlung (zugleich ausserordentliche Generalversammlung) Samstag, den 2. und Sonntag, den 3. Mai 1931 in Sursee und Buttisholz. Wir ersuchen unsere Mitglieder, an dieser Tagung, die sehr genussreich zu werden verspricht, recht zahlreich teilzunehmen.

Statutenrevision. Dieser Nummer liegt ein Entwurf der revidierten Statuten bei. Derselbe wird an der ausserordentlichen Generalversammlung vom 2. Mai zur Behandlung kommen.

Landsgemeinde des Schweiz. Bundes für Naturschutz. Wir machen unsere Mitglieder nochmals auf die am 17. Mai in Rapperswil am Zürichsee stattfindende Tagung aufmerksam. Wer Mitglied des Naturschutzbundes ist, darf an dieser Tagung nicht fehlen. Unsere Mitglieder können die etwas weite Fahrt mit einem Besuch der Schutzgebiete Frauenwinkel, Schmerikon oder Wurmsbach am Vormittag verbinden.

† **Riccardo Meloni.** In Sardinien starb kürzlich der Zoologe und Tierhändler Meloni. Wer mit Tieren aus den Mittelmeerländern, besonders mit solchen aus Sardinien, zu tun hatte, kannte diesen Namen. Er belieferte die zoologischen Gärten mit lebenden Muflon, Zwergeseln, Bartgeiern, Habichtsadlern usw. Den Museen lieferte er sauber und äusserst schön gearbeitete Bälge und Felle von Tieren aller Art. Die Spezialisten holten bei Meloni das für sie notwendige Material. Meloni ist manche Neuentdeckung zu verdanken. Zollikofer und Girtanner bezogen von ihm ihre Bartgeier, die sie den Museen abgaben. Meloni war reell und durchaus zuverlässig; auch war der geschäftliche wie der freundschaftliche Verkehr mit ihm ein Genuss. Leider wurde seine Ehrlichkeit auch missbraucht. Die Jagd nach bestimmten Tieren war dem in den vierziger Jahren stehenden Mann seine Hauptbeschäftigung. «Gerne würde ich Naturschutz treiben», sagte er mir, «aber meine Kinder wollen zu essen haben.»

Auf der Jagd auf Flamingos in den Sümpfen von Oristano holte der schon kranke, aber immer energische Mann die Krankheit, von der er nicht mehr genesen sollte. Fünf unerwachsene Kinder und seine Frau trauern um ihn. Er war mein Führer auf der Bartgeierbeobachtung. Wer mit ihm zu tun hatte, wird sein Andenken ehren und ihn nicht vergessen.

Carl Stemmler, Schaffhausen.

ORNITHOLOGISCHE BEOBACHTUNGEN

Notes ornithologiques.

Ein Zaunammer als Wintergast. Zu meinem Erstaunen bemerkte ich am Morgen des 15. Februar nahe beim Städtchen Sempach einen Zaunammer (*Emberiza cirulus cirulus* L.) als Alleingänger. Ich sah ihm einige Zeit zu, um seine Gewohnheiten kennenzulernen und stellte ihm dann eine alte bewährte Falle. Der Vogel flog, wenn ich nachsah, mehrmals von der Falle weg, ging aber nicht hinein. Am Nachmittag des 16. ds. aber konnte ich ihn fangen. Es war ein altes schönes Männchen. Da die Zeit, in welcher er im Frühling zurückzieht, im Naumann mit «April» angegeben ist, so muss angenommen werden, dass es sich um einen hier überwinterten Gast handle. Bei diesem milden Winter ist das möglich. Da wir noch ein paar kalte Tage mit Schnee

hatten, so liess er sich ködern. Der Fall, dass Zaunammern im Norden der Alpen überwintern, ist nicht häufig. Nachdem unser Vogel photographiert und beringt worden war, erhielt er wieder die Freiheit. *Schifferli.*

Zaunammer (Emberiza c. cirus L.). 1 ♂ am 8. Januar 1931 beim Tannenhof am Neuenburgersee beobachtet. *M. Bartels jr. und E. Hänni.*

Alpenmauerläufer (Tichodroma muraria [L.]). 1 Ex. am 26. Febr. 1931 an der Kaserne Thun. *Dr. F. Blatter.*

Rückzugserscheinung im Grossen Moos.

Der Nachmittag und Abend des 6. März und die Nacht nach ihm brachten dem Seeland erneuten Schneefall. Am Morgen des 7. lagen 5—8 cm Neuschnee. Die Temperatur stand auf etwa 0 Grad. Diese Verhältnisse genügten, um auf der Ein- oder Durchwanderung begriffene Scharen von Zugvögeln zum Rückzug in schneefreie Gebiete zu veranlassen. Auf der Hin- und Rückfahrt von Aarberg nach Treiten bei Ins sahen wir einen Flug von über 250 Kiebitzen, von denen etwa zwei Drittel nach Süden abzogen. Mit und neben ihnen wanderten lockere und geschlossene Gesellschaften von Saatkrähen bis zu 60 Stück, ungezählte Flüge Feldlerchen bis zu 50 Stück, ein Ringeltaubenflug von etwa 30 Stück und kleinere Flüge Staren. Von allen genannten Arten strebten zahlreiche Einzelreisende in derselben Richtung, die die Schwärme einhielten, davon. Genaue Richtung: SSW. Sicht schlecht. Schwacher NO. Kein Niederschlag. — Die acht Mäusebussarde und sieben Turmfalken, die uns begegneten, lagen der Jagd ob, ohne Zuglust zu verraten. Eine Hohltaube irrte ziellos im Gebiet umher. — Am Abend vorher um 8.30 Uhr hatten wir vom Bahnhof Lyss aus Durchzug von Feldlerchen in etwa 60 m Höhe gehört. Richtung nicht feststellbar. Es herrschte schwacher Schneefall und Gefriertemperatur.

E. u. A. Aellen-Schärer.

AUS DEM DOMLESCHG.

Der Frühjahrszug 1930 brachte uns am 18. Mai ein Pärchen *Turteltauben*, die hier brüteten und am 20. Juni sich mit 3 Jungen vorstellten. Es sind allerliebste zutrauliche Tierchen, die ihren Standort nur wenig ändern. Die *Wachtel* ist nach jahrelanger Abwesenheit wieder hörbar, die *Bekassine* aber ist in ihre alten Sumpfviehere längs des Rheins nicht mehr zurückgekehrt.

Der Herbstzug 1930 ist ruhig verlaufen, indem keine schroffen Witterungsumschläge die Vögel zur Unterbrechung ihrer Reise zwangen.

Im letzten Herbst sah ich am 20. September erstmals grosse Gesellschaften von *Staren*, die bis zum 2. Oktober hier waren. Es ist möglich, dass es sich immer um neue Etappenzüge handelte, doch liess sich dies nicht mit Sicherheit feststellen. Am 19. Oktober zogen die letzten kleinen Gruppen weg.

Vom 26.—29. September viele *Goldammern*, die bis auf wenige abgezogen sind.

5. Oktober. Um 5 Uhr abends schwebte eine mächtige Schar *Schwalben* hoch in der Luft wirr durcheinander. Sie vereinigten sich zu einem grossen Schwarm, nach Süden wandernd. Gleich einer Alge in ihrer Flüssigkeit, die sich in ihren Vorwärtsbewegungen ausdehnt und zusammenzieht, so flogen sie dahin, bis sie über dem Piz Peverin dem Blicke entschwanden.

Vom 6.—28. Oktober zogen alle Tage *Weisse Bachstelzen*.

Am 6. Oktober mehrten sich die *Buchfinken* in beträchtlicher Zahl, die fortwährend abzogen, um wieder durch andere ersetzt zu werden. Die, welche später noch zurückblieben, schienen Standvögel zu sein.

26. Oktober. Eine Gesellschaft von ca. 50 *Berghänflingen* suchten auf den Milchdisteln die Samen heraus. Der starke Schneefall hatte sie wohl aus ihren Standquartieren an den sonnigen Abhängen von Scheid heruntergetrieben.

Viele *Rotkehlchen* hielten sich in den Gebüsch auf.

23. Okt. bis 3. Nov. Viele *Wiesenpieper*, die in den ungemähten Streuländereien Nahrung suchten.

20. November. Der *Alpenmauerläufer* kletterte wieder an den grauen Bündnerschiefer-Felsen umher und liess seinen wohlklingenden Ruf hören.

20. Oktober. Auffallend viele *Feldspatzen*, die sich in den Stoppelfeldern aufhielten.

Als Wintergast ist die *Saatkrähe* recht häufig.

15. Februar. Rings um die Häusergruppe von Summaprada liess sich ein Zug von 100—150 Stück *Knäckenten* nieder. Der stürmische Nordwind, vermengt mit Schneegestöber, veranlasste sie wohl zur Landung. Sie schienen äusserst müde und hungrig zu sein, denn sie suchten unter den Futtertischen die heruntergefallene Nahrung auf. Am 16. Februar abends zogen sie weiter.

Conr. Schmid, Rothenbrunnen.

BEOBACHTUNGEN AUF RANFLÜHBERG (Emmental).

(Herbst 1930.)

Star. Am 18. September wieder hier gesehen. Am 29. September zogen viele Trüppchen von NO—SW durch. Bis Mitte Oktober sind fast täglich kleinere Flüge von N. nach S. und SW. durchgezogen.

Der *Distelfink* war hier im Oktober ziemlich zahlreich. Am 6. November sah ich die letzten.

Bergfink. Am 15. Oktober die ersten in diesem Herbst.

Weisse Bachstelzen. Am 11. Oktober etwa 40 Stück auf einem abgeernteten Kartoffelacker.

Im November waren auf Ranflühberg die Meisen, besonders die *Kohl-* und *Nonnenmeisen* sehr zahlreich. Ich habe sonst nie so viele hier gesehen.

Trauerfliegenschnäpper. Vom 10. bis Ende September hin und wieder beobachtet.

Singdrossel. Am 3. November felderten hier ein Duzend.

Hausrotschwanz. Von Mitte September an zahlreich auf den Feldern angetroffen. Am 27. Oktober noch einige gesehen.

Rauch- und *Mehlschwalben*. Vom 8.—30. September sind sie täglich zahlreich durchgezogen, Richtung N—S. Vom 4.—9. Oktober keine gesehen, am 10. Oktober sind zwischen 13—16 Uhr wieder ziemlich viele von N—S. durchgezogen.

Buntspechte. Im Oktober alle drei Arten öfters im Obstgarten gesehen.

Schwarzspecht. Im Oktober und November hin und wieder gesehen.

Ringeltaube. Am 3. Oktober ist ein Flug von über 100 Stück von NO. nach SW. durchgezogen. Am 7. Oktober ca. 80 Stück; am 9. felderten etwa 150 Stück auf Ranflühberg bei sehr stürmischem Wetter.

Hohltaube. Mitte Oktober waren schon alle fort.

Chr. Hofstetter.

Aus unsern Schutzgebieten.

Nouvelles de nos réserves.

WASSERNOT IM WAUWILERMOOS.

Wie oft mit andern Dingen, so geht es auch mit unsern gefiederten Freunden. Wenn man glaubt, alles sei vernichtet, so wendet es sich manchmal doch zum Bessern. Hoffen wir, es gehe auch mit unsern Kiebitzen so. Immer mehr kommt von ihrem Brutgebiet unter den Pilug. Von den 4—5 Brutpaaren im Jahre 1930 habe ich nur ein Gelege gefunden, das später von Krähen zerstört wurde; doch haben sicher andere auch gebrütet. Von der Mitte des Reservates näherte sich immer mehr des Wassers Unheil; vom Rande her drang der noch schlimmere Feind ein, der sich so stolz «Kultur» nennt. Ersteres kommt selten im letztjährigen Mass, das letztere und grössere Unheil für die Vogelwelt scheint unersättlich zu sein. Wir wollen aber hoffen, dass doch noch ein Plätzchen für die letzten Brutkiebitze im schönen Kanton Luzern übrig bleibe. Traurig notierte ich schon am 31. Juni: Die Kiebitze sind aus dem Wauwilermoos verschwunden. Sind diese «Heimatlosen» um jene Zeit vielleicht anderswo bemerkt worden? Diesbezügliche Nachrichten interessieren mich sehr.